

unter den Werktätigen besteht. „Es muß den Massen erklären“, so schrieb er, „wie die ... Revolution entstanden ist, warum sie unausbleiblich ist... Jeder Paragraph unseres Programms enthält das, was jeder Werktätige wissen, sich aneignen und begreifen muß.“¹

Von dieser Leninschen Aufgabenstellung, die das Programm als den wissenschaftlich begründeten Bauplan zur Errichtung und Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsordnung betrachtet, geht auch der Beschluß des Politbüros vom 18. 5. 1977 „Die weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit der Partei“ aus. Sein Hauptanliegen besteht darin, alle Werktätigen durch die Vermittlung der Lehre von Karl Marx, Friedrich Engels und W. I. Lenin sowie der programmatischen Beschlüsse des IX. Parteitages zu befähigen, bewußt und schöpferisch ihr eigenes Dasein, die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und damit die kommunistische Zukunft vorzubereiten.

Oktoberjubiläum
ist erstes
Zirkelthema

Das diesjährige Parteilehrjahr wird in allen Zirkeln und Seminaren mit dem Thema „Die welthistorische Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und die Aktualität ihrer allgemeingültigen Lehren“ eröffnet. Der Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, den der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, als „ein bedeutendes Dokument schöpferischer Anwendung des Marxismus-Leninismus“ und als „von außerordentlichem Wert für die politische Massenarbeit unserer Partei“^{1 2} charakterisierte, sowie unser Aufruf sind für alle Teilnehmer des Parteilehrjahres äußerst wertvolle Anleitungen für interessante Diskussionen zu Grundfragen unserer Epoche, zur Größe und Tragweite der von der Oktoberrevolution eingeleiteten revolutionären Veränderungen auf der Erde.

Vor kurzem klagte zum Beispiel eine der reaktionärsten Zeitungen der BRD, „Die Welt“: „In diesem Jahrhundert hatten die Hohenzollern wenig Glück“. Am 9. November 1918 hätte Kaiser Wilhelm II. abdanken müssen, und mit der nach 1945 in Ostdeutschland durchgeführten Bodenreform sei zu alledem noch „der umfangreiche Grundbesitz der Hohenzollern verlorengegangen“.

Eine neue Epoche

Es wäre natürlich eine geistige Überforderung, von einem Schreiber für eine solche Zeitung die Einsicht in die historische Wahrheit zu erwarten, daß mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution eine neue Epoche, die Epoche des Übergangs der Menschheit vom Kapitalismus zum Sozialismus und damit die Epoche des glücklichen Lebens der Völker, begonnen hat.

Mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution trat gesetzmäßig das ein, was Marx und Engels bereits im „Manifest der Kommunistischen Partei“ nachgewiesen hatten: „... die Bourgeoisie hat nicht nur die Waffen geschmiedet, die ihr den Tod bringen; sie hat auch die Männer gezeugt, die diese Waffen führen werden - die modernen Arbeiter, die Proletarier.“³

1) W. I. Lenin, Werke, Bd. 29, S. 176/177

2) 5. Tagung des ZK, Aus dem Bericht des Politbüros an das Zentralkomitee der SED. Berichterstatter: Genosse Erich Honecker, Berlin 1977, S. 10

3) Karl Marx/Friedrich Engels, Werke, Bd. 4, S. 468